



Die Ideallinie

Die Dialektik der Bibel

Pastor Andreas Rückert

Die Ideallinie

Beim modernen Straßenrennsport fallen zuerst die Streckenbegrenzungen ins Auge. Betonmauern und Leitplanken mit hohem Zäunen. Davor Reifenstapel und manchmal große Auslaufzonen aus Sand. Dann Randsteine (Kerbs) mit farbigen Markierungen. Auch wenn spektakuläre Unfälle das Publikum faszinieren, versuchen die Fahrer doch alle die Sicherheitsbereiche zu meiden, denn es gewinnt nur der, der die Ideallinie findet. So wird nicht einmal die volle Straßenbreite ausgenutzt. Die Ideallinie bezeichnet den schnellsten Weg durch die Runde. Anfänger und Verlierer zeichnen sich dadurch aus, dass sie an einer Leitplanke entlang schrammen oder zwischen den Planken pendeln. Aus der Formel 1 können wir für unser Leben lernen.

Dialektik

1.Mose 8,18-22

Nun verließ Noah mit seiner Familie und allen Tieren die Arche. Dann baute er für Gott einen Altar und brachte ihm ein Opfer. Gott wurde durch das Opfer gnädig gestimmt und sagte sich: " Nie wieder will ich alles Leben auslöschen, so, wie ich es gerade getan habe! Solange die Erde besteht, soll es immer Saat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht geben."

Saat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht

Das ist Dialektik. Dialektik meint, dass sich die Wahrheit im Spannungsfeld von zwei widersprüchlichen Aussagen finden lässt. Es sind die zwei Leitplanken einer Fahrbahn, zwischen denen sich der Weg zum Ziel befindet.

Die ganze Bibel ist so aufgebaut, bis auf einen Punkt: die Erlösung. Es gibt nur einen Weg, eine Tür zum ewigen Leben: Jesus. Er ist schlicht alternativlos.

Dialektik ist die Spannung zwischen einer These und einer Anti-, also Gegenthese.

Normalerweise kann nur eine These richtig sein. Wenn aber die eigentlich gegensätzlichen Aussagen, in der Summe eine neue Sicht auf die Dinge ermöglichen, bringen sie uns sogar weiter. Das nennt man Synthese. Nehmen wir ein Foto von einer Frau mit weißem Kleid, aufgenommen bei Sonnenuntergang am Strand. Welche Farbe hat das Kleid? Es ist weiß, nein, es ist rot sagt ein anderer. Ist doch deutlich zu sehen. Bei dieser Dialektik des Urlaubsbildes, haben beide Recht. Und die Synthese macht uns sogar noch klüger: Das Kleid



bleibt weiß aber die Reflektion der rot untergehenden Sonne sagt uns außerdem: Die Frau hat gerade eine gute Zeit.

Diese Form von Dialektik nutzt auch die Bibel. Wenn sie z.B. von Jesus spricht, erklärt sie ihn als echten Menschen und echten Gott in einem.

Das meint nicht 50% Mensch und 50% Gott, sondern in jedem Fall 100%. Das ist nach unserem Verständnis nicht möglich aber gerade aus diesem Widerspruch wird die ganze Bedeutsamkeit seiner Persönlichkeit deutlich. Es ist eben mehr als 200%, es führt vielmehr in einen Auseinandersetzungsprozess hinein, der für uns Menschen nie zu beenden ist. Ich werde Jesus zwischen den Leitplanken Gott und Mensch immer neu entdecken. Immer dazulernen, immer mehr verstehen. Gott ist nicht schwarz weiß, er ist bunt.

Noch spannender ist die Auseinandersetzung mit der Dreieinigkeit Gottes. Der e i n e Gott begegnet uns in den Persönlichkeiten Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Wohlgemerkt nicht in entsprechenden Verkleidungen, sondern in drei vollwertigen, unterschiedlichen Personen, die doch eins sind. Was für eine Spannung!

Aber gerade im Bekenntnis zu unserer Unfähigkeit das zu begreifen, entsteht die lebendige und übernatürliche Kraft, die in dieser Beschreibung steckt.

Die Dialektik der Bibel

oder: Im Spannungsfeld bleiben

Leider gibt es viel zu viele Prediger, Pfarrer und Christen, die das Spannungsfeld, das die Bibel herstellt, auflösen wollen, um endlich innerlich zur Ruhe zu kommen. Das erreicht man aber nur durch einseitige Betonung oder gar Weglassen.

Solche Argumentationen beginnen dann manchmal mit den Sätzen: „In meiner Bibel steht...“ oder „Das muss man heute ganz anders sehen...“ Das Ergebnis ist dann eine Diskussion im Stile der Pharisäer, die Jesus mit einseitigen Bibelzitatzen in die Enge treiben wollten. Den Höhepunkt findet diese Taktik bei der Versuchung von Jesus in der Wüste. Die Worte, die der Teufel zitiert, stehen tatsächlich so in der Bibel. Das Schlimme an der Strategie ist aber, dass er nur eine Leitplanke zeigt und dazu einlädt an ihr entlang zu schrammen. Er präsentiert einen 50 Euroschein mit nur einer bedruckten Seite. Aber dadurch, dass die andere Seite weiß bleibt, bleibt auch der Schein wertlos. Jede Medaille hat die berühmten zwei Seiten.

Die Bibel entfaltet ihre Kraft erst durch die scheinbaren Widersprüche. Alles, was wir z.B. zum Thema Heilung lesen können, bleibt im Spannungsfeld von der Aussage, dass Gott alle Menschen heilen kann und Trost für den Kranken.

Aber aus diesen Spannungen entsteht die Dynamik der Bibel, immer wieder aktuell und wirkungsvoll in unsere Lebenssituation hineinzusprechen. Wer vorsätzlich diese Spannung aufhebt, beraubt das Wort Gottes seiner Kraft und ist auf dem besten Weg zu einer Irrlehre.



Zwischen Hoch und Tief

„Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt.“ schreibt Goethe im Egmont. Zwei Bilder der Bibel machen unsere Lebenswirklichkeit deutlich: Mit „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal...“ beschreibt David im 23. Psalm Angst und Schrecken.

Petrus, ein Jünger von Jesus sagte in einem Moment der grenzenlosen Begeisterung: „Hier sollten wir uns Häuser bauen!“ Kraftvolle Gotteserfahrungen

markieren die Höhepunkte unseres Lebens. Sie bleiben fortan Ziel unseres Strebens.

Wenn dann unser Leben davon geprägt ist, immer wieder Anlauf zu solchen Höhepunkten zu nehmen, geraten wir in ein Ping- Pong zwischen den Leitplanken.

Begeisternde Hochs, werden mit dramatischen Tiefs erkaufte. Die Psychologie nennt das manische Depression oder gar bipolare Störung. Auch wenn es uns gelungen ist, unser Leben halbwegs in Waage zu halten, wird unsere Beziehung zu Gott oft genug zwischen heiligen Momenten und abgründigem Versagen gebeutelt.

Das trifft doch auf unser ganzes Leben zu. Wir wollen, dass es uns gut geht, wir uns freuen und genießen. Wir suchen Erfolg ohne Mühe und Anerkennung ohne Einsatz. Doch im Leben, wie im Wettkampf, wird der Sieg doch erst durch hartes Training süß. Wir brauchen nicht mehr Erfolge, sondern die Ausgewogenheit zwischen Mühe und Genuss.

Paulus beschreibt Gott aber als einen, der den Menschen Ausgewogenheit schenken will.

Korinther 14, 33

Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.

Unordnung beschreibt als Wort im originalen, altgriechischen Text der Bibel etwas ohne Halt und sicheren Grund. Unausgewogen pendelt es zwischen zwei Polen und treibt nicht etwa an, sondern führt zu Entmutigung und Streit. Ein Deutscher würde als Gegenpol Ordnung einsetzen. Doch Ordnung ist wiederum etwas Statisches. Es entspricht zwar unserer Sehnsucht, endlich eine Schiene zu finden, auf der wir mit Höchstgeschwindigkeit ohne Orientierungsprobleme unterwegs sein könnten aber Paulus setzt hier Frieden ein.

Das griechische Wort in der Bibel beschreibt ein ausgewogenes und ungetrübtes Wohlsein.

Im Straßenrennsport heißt das Ideallinie.

Die Ideallinie meines Lebens und Glaubens finde ich in folgenden Spannungsfeldern:

- Jesus, wahrer Mensch und wahrer Gott.
- Gott, der Vollmacht über Krankheit gibt und heilt, der aber auch die Schwachen und Kranken tröstet.
- Gott, dessen Kraft sich in Schwachheit zeigt,
- Gott, der Lasten auferlegt aber auch tragen hilft,
- Gott, der Sünde hasst aber den Sünder liebt.
- Gott, der dich liebt, wie du bist und trotzdem Kraft zur Veränderung gibt.
- Gott, der dich dabei beobachtet, wie du im Dreck wühlst und in dir einen König und Priester sieht.



glaubenwissen.de

Die Extreme fordern uns schon heraus aber die Kraft Gottes wirkt in der Mitte zwischen zwei Polen. Das kennen wir auch von der Elektrizität. Deswegen können Vögel auf Hochspannungsleitungen sitzen. Wir könnten das auch, nur gibt es keinen vernünftigen Grund dafür und wenn wir einem nichtisolierten Bauteil zu nahe kämen, wären wir Geschichte.

Unser Leben braucht die zwei Pole, es braucht Ausgewogenheit, wenn es gelingen soll. Der Glaube an Gott, die Versöhnung mit ihm, können uns diese Ausgewogenheit ermöglichen. Wir können unsere Mitte finden. Wir können die Leere füllen. Wir können Frieden erleben. Das ist eines der großen Geschenke Gottes an dich: Frieden. Frieden in deinem Inneren, deinem Leben, deinem Herz.

Das wünsche ich dir!